

1) Gerechtigkeit

a) Erfahrungen:

Energiewende ist gerecht wegen des notwendigen Klimaschutzes

Die „Ökos“ müssen sich immer noch rechtfertigen, nicht die anderen,

dagegen: die „Masse“ befürwortet Ökologie und Energiewende; es werden mehr, aber die Treiber fehlen

Vegetarierin aus Gerechtigkeitsgründen (Welthunger und Klima)

Orte schaffen für Sensibilität für Energiewende zu entwickeln – Wirkung geht weit über Kirche hinaus

Klimawandel / Erneuerbare Energien wird in der Kirche im Osten als politisches Thema wahrgenommen – da ist man sehr zurückhaltend

Schuldgefühle der Vielverbraucher: Verdrängung? Wir können nichts bewirken

Argumente der Gerechtigkeit werden in der Debatte nicht verwendet (z.B. über Kosten der Energiewende, die Trassenplanung) → vielen ist das nicht bewusst

b) Beteiligung

Brief an Marktrat wegen Energiegenossenschaft – bislang wenig Reaktion vom Marktrat

Kauf von Produkten aus fairem Handel – aber wir haben das Geld nicht

Meine Familie, der „bunte Hund“ im Dorf in Bayern

Zielgruppengerecht formulieren und ansprechen

c) inhaltliche Diskussion

Umverteilung muss stärker werden, damit Arme entlastet werden, und die Energiewende gefördert wird → national und global

Klimawandel ist ungerecht: global und sozial

Zusammenhang von Energiewende und Klimaschutz herausarbeiten

Ethik der Energiewende ist abstrakt, gewinnt nicht die Herzen, besser: was bringt mir die Energiewende? → Mehrwert darstellen – aber: wer definiert Mehrwert?

Gerechtigkeit (Vision) ist wichtig für den langen Atem, ist nachhaltiger